

Markung: Teilgemeinde F i c h t e n b e r g.

Die Flurnamen

der Markung

Teilgemeinde F i c h t e n b e r g,

D. A. G a i l d o r f,

Gesammelt von Oberlehrer H e r r m a n n,

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von Oberlehrer H e r r m a n n,

Württ. Landesstelle
für Volkskunde

Abt. Volkstum

im Landesamt f. Denkmalpflege

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
1.	N.O. XLVII 40.	Heiligenklänge, heilig kleng,	Acker, Weide,	Nadelwald,		Herrschaftliches Grundstück (Gräfl. Bentinksch), Nadelwald, noch etwas Acker und Wiese. Jedoch werden letztere mehr und mehr aufgeforstet.	Angrenzend an die kath. Gemeinde Hausen. (Bildstock?)	Hehe e! oder: Lage bei einem Grundstück, das den Namen "Heiligen" hat, v. L. der Ortskirche gehörte.
2.	N.O. XLVII 41	Hoffeld,	Acker, Wiese,			Zum Schlossgut gehörende Grundstücke. Früher Acker, heute Wiese mit Obstbäumen, ein kleiner Teil aufgeforstet. (Zum Schlossgut gehörig).		Hehe d!
3.	N.O. XLVII 41/42	Dentelberg, dendelberg,	Acker,	Nadelwald, Wiese,		Berg: Höhenrücken mit Nadelwald bewachsen. Abhang Wiese, ein ganz kleiner Teil noch Acker, früher nahm letzterer Überhand. (Der grösste Teil des Waldes ist in gräfl. Bentinkschem Besitz).	Die junge Kultur wird "Dennele" genannt.	Dentel - volkstümlich. Gebildetste Form zu Standen (vgl: Mändle - Männlein)
4.	N.O. XLVII 42.	Hofloch, hofloch,	Öde Acker u. Wiese,	Wiese,		Hof mit Wiesen und Acker umgeben. Lage in einem Kessel am östlichen Teil des Dendelberges. (Aber nicht zum gräfl. Besitz gehörig.)		Hehe d!
5.	N.O. XLVIII 42.	Diebach, diaba,	Acker u. Wiese,	Nadelwald,		Acker und Wiese in östlicher Lage des Dendelberges. Höhenzug und oberer Hang mit Nadelwald bewachsen.	Diebach, im 1. St. bezeichnet. Kann vermistlich auch von Die = Zie, also dem gerundeten Berggipfel sein gemeint, geduldet werden.	Vermutlich steht dafür Diet = Volk. Viell. alte Verkehrs- u. der Nähe? solche liegen oft Dietweg
6.	N.O. XLVIII 42/43	Zimmerhalde, zimmerhalde,		Nadelwald.		Westabhang und etwas Höhenrücken mit Nadelwald bewachsen. Besitzer ist Fürst Bentheim-Gaildorf.		Holzschlag für den Zimmermann
7.	N.O. XLVII 43.	Gschwendle, gswendle,	Weide,	Nadelwald,		Westabhang und etwas Höhenrücken mit Nadelwald bewachsen. Besitzer wie Nro. 6.	Schwenden bedeutet "schwinden machen" (Faktensinn)	Schwenden = bald toten Firscht Absägen der Rinde u. Absterbenlassen der Bäume. Hierher die hiesigen Schwend, schwarze im Schwarzwald.
8.	N.O. XLVII 43.	Schelmäckler, selmäcker,	Weide, Gebäudefeld,	Wechsel,		In ebener Lage rechts der Strasse gelegener Acker. (Keuperlehm).	Sind so schlecht (zum Unpflügen schwere Arbeit) wie böse Leute. (Schelm)	Schelm = Aas Schwändle mit Schwendle geschwand mit Schwendle ge- (vgl. Gebrige). Stelle, wo ein Aas geschwendet wurde Begräbnisplatz für gefall. Vieh. Schwändle weist auch oft auf Hige, an dem Gebirge gefunden worden (vorgeschichtl. Begräbnis oder Begräbnisstätten d. Schwendle, oder Schwändle)
9.	N.O. XLVII 43/44	Fichbergebene, eweng,	willkürlich gebauter Acker,		1.) Vichberg. 1866 in Fichberg umgeschrieben.	Ebene mit Höhenrücken, Acker mit Sandboden leicht zum Bebauen. Sehr gut geeignet für Kartoffelbau.	Nach dem Ort benannt.	
10.	N.O. XLVII 44.	Eichhalde, ächhalde,	Wiese,	Wiese, u. etwas Laubwald,		Halde am Vichberg mit Wieswachs. (Südliche Lage). Oberer Kranz mit einigen Laubbäumen.		Bewächs.

Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
11.	N.O. XLVI 41.	Auf der S c h a n z, uf dr s'anz,	Acker, Weide, Nadelwald,			Höhenlinie mit Wald bewachsen. (Kamm). Steilabfall gen Murrthal. Der grösste Teil des Waldes ist Privatbesitz.	(Römerstrasse) gibt es nicht mehr!	auf einer eine Befestigungsanlage weisend
12.	N.O. XLVI 41.	S ä g m ü h l e n w a l d, sägmildwald,	Wiese/Wald,			An Abhang gelegen, mit Nadelwald bewachsen. (Benannt nach der Sägmühle). Besitzer: Bentinck-Waldeck-Gaildorf.		wehe!
13.	N.O. XLVII 41.	S t ö c k e n w i e s e n, stekwisd,	Wiese,			Im Rottal gelegene, nasse, sumpfe Wiesen (Name nach dem Schlossgut Waldeck, oder auch Stöckenhof genannt). - Der Besitzer der Wiesen ist Bentinck-Waldeck.		Stöckenhof liegt ganz nahe. für Stöckenhof-Wiesen. Stöcken - wird auf Rotung bei Wald, auch Stöcken (Wägel in Brandgaden)
14.	N.O. XLVII 41.	S t ö c k e n h a l d e, stekshald,	Acker, Wiese,			An westlichen Fusse des Dendelberges gelegene Wiesen; heute nur noch wenig Ackerfeld. -(Name s. Nro. 13.) Besitzer wie Nro. 13.		wie 13.
15.	N.O. XLVII 41.	S t ö c k e n h o f e r S ä g m ü h l e,	Wiese,			An der Rot (rechts) gelegene Wiesen mit Sägmühle. -(Name s. Nro. 13.) Besitzer wie Nro. 13.		
16.	N.O. XLVI 41.	A v e r t s w i e s e n, ävertswisd,	Acker und Wiese,			Unterhalb der A = Halde gelegene Wiesen.	Kommt wohl von abwärts fallend (der Rot zu) her. <i>Wort was nicht üblich in Rhein.</i>	feststellen, wie wunderbar gesprochen wird; mit f oder mit w? art oder mit gang unklar. laut art?
17.	N.O. XLVI 41.	A v e r t s h a l d e, ävertshald,	Acker, Weide, Wiese,			Am Nordabhang gelegene Wiesen und Acker.	dto.	
18.	N.O. XLVI 42.	W ö r b e l h a l d e, wördle,	Öde und Schafweide, Wald,			Am Abhang gelegener Wald, ein Teil Öde, unfruchtbar, dient zur Schafweide. Wird durch den Wald noch beschattet, Der Wald gehört Fürst Bentheim. <i>Öde des Wördelhöfch</i>	Wörbel = Wirbelwind, weil zugig, kalt. <i>Wördelhöfch = Winterhaus im Volkstum. ugl. 68</i>	Aussprache: ???, wohl eher ä möglich wie e! oder von hoher Lage wie auf dem Wördel des Kopfes oder von Göttergestalt oder nach Reimen eines Reiffes?
19.	N.O. XLVI 41/42	R e u t e, Hohenreuth = Wald,	Nadelwald,			Berg mit Nadelwald bedeckt und der Abhang mit Acker bebaut. Der Wald ist Eigentum von Fürst Bentheim.		Wald mit Nadelpro- set jessow sein, wellwisch <i>vgl. Stöckenwies.</i>
20.	N.O. XLVI 42.	W i n t e r h a l d e, winterhalde,	Nadelwald und Schafweide,			Bergeshang mit Nadelwald bedeckt; unterer Teil Schafweide. (Winterseite, wird vom Wald beschattet.)	vgl. 68.	wie d!

Fortl. Ziffer	Flur-tarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
21.	N.O. XLVI 42.	M ü h l f e l d, mühlfeld,	Acker und Wiese,			Nasse Äcker und Wiesen zwischen Deppach und Rot gelegen.		<i>liegen bei Mühle oder phantasie Mühle.</i>
22.	N.O. XLVI 42.	L a n g w i e s e n, langwis̄,	Wiese			Ziehen sich von der Staatsstrasse bis zur Rot hin; daher nass, werden leicht überschwemmt.		<i>n.d.!</i>
23.	N.O. XLVI 42.	W a a g w i e s e n, wögwis̄,	Wiese,			Zwischen Rot und Staatsstrasse liegend, nass und sumpfig, Grasertrag schlecht (Riedgras); anschliessend an den westlich. Teil des Ortes gelegen.	eben, tief gelegene Wiesen.	<i>Waag = Krep, röhrlige Stelle im Quader.</i>
24.	N.O. XLVI 42.	K r e u z w i e s e n, kreuzwis̄,	Wiese mit Altwasser	Bahneröffnung 1879.		Heute Bahnhofsgelände.		<i>entweder ein Krep-berg oder einmal noch ein Feldberg genannt.</i>
25.	N.O. XLVII 42	G e h r e n d s h a l d e, ger̄sdsgald̄,	Acker, Wiese,			Am Fusse des Dendelberges gelegene nasse Wiesen.		<i>wahl mit Personennamen gebildet, völl. gelard?</i>
26.	N.O. XLVII 42.	B ü h l ä c k e r, biläcker,	Wiese und Acker			Am Fusse des Dendelberges mit schwerem Boden (Keuperlehm).		<i>an einem Brühl = kleiner v. Berg.</i>
27.	N.O. XLVII 43.	R u s s b e r g, rudsberg,	Wiese,	Früher soll hier eine Kienrußbrennerei gewesen sein. Kienruß wurde zum Schwarzmachen der Schuhschmiere (Saufett) verwendet.		Hügel mit Bäumen bepflanzt; Wiese; gegen Wald Öde; westlich führt der alte Weg auf den Erlenhof.		<i>siehe c!</i>
28.	N.O. XLVI 42.	M ü h l w i e s e n, milwis̄,	Wiese,			Sumpfige Wiesen, ein Teil Badeplatz. Nähe der Mühle gelegen.		<i>siehe d!</i>
29.	N.O. XLVI 42.	M ü h l ä c k e r, miläcker,	Äcker,			Oberhalb der M = Wiesen, nass. Lage: S. Nro. 28.		<i>siehe d!</i>
30.	N.O. XLVI 43.	B r ü c k ä c k e r, brugäcker,	Acker, Acker u. Wiese,			An der Rotbrücke ^{rechts} beginnende Wiesen, früher Acker; wegen des „schweren“ Bodens zu Wiese liegen lassen.		<i>siehe d!</i>

Fortl. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a.		b.		c.	d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Bewirtschaftung früher jetzt					
						2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen	2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art		
						3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.		
31.	N.O. XLVI 43.	T a l w i e s e n, dölwis̄,		Wiesen			Rechts des Glattenzainbachs gelegene Wiesen; ziemlich nass.		Lage
32.	N.O. XLVI 43.	H i r s c h ä c k e r, hirsäcker,		Acker			Im Tale am rechten Ufer der Rot liegende Acker.		Längig aufsteigend von trocken oder gar kenneidlich nach demmalig zu kommen mit Hirs.
33.	N.O. XLVI 43.	B r ü h l, em brīal,		Wiesen			Gleich am Ort gelegene, am linken Ufer der Rot hinziehende Wiesen - eben -.		altes Abkürzungswort Wiesenland, früher Boden, immer in Ortsnähe.
34.	N.O. XLVI 43.	U n t e r e R i e t h w i e s e n, rietwis̄,		Wiesen,			Anschliessend an die Brühlwiesen.		Ried - von Baum, mit Riedgras, also getrocknete Futtergras
35.	N.O. XLVI 44.	Z e i l w a s e n, zeilwas̄,				1928 durch die Feldbereinigung aufgeteilt worden. Zum Teil auch noch zu den Sandwiesen geschlagen.			zeil kann mehrere Bohnenbündel, Bohnenkeile oder 2 langgestreckte Grünstücke.
36.	N.O. XLVI 44.	S a n d w i e s e n, södwis̄,		Wiesen			Talabwärts anschliessend an die Riethwiesen.	- Wasen - immer - landes, halblett wenig brauchbar, mit selten im übersehene Umgebung	von Bodenart.
37.	N.O. XLVI 44.	K r o n m ü h l ä c k e r, kronmil,		Acker und Wiesen			Rechts der Strasse nach Gschwend etwas am Hang gelegene Wiesen in unmittelbarer Nähe/der Kronmühle.		Nähe d!
38.	N.O. XLVI 43.	W ö r t h w i e s e n, d' wörtwis̄,		Wiesen			Anschliessend an die Hirschäcker (rechts der Rot).		West - Wasenwiese, Insel.
39.	N.O. XLVI 43/44	H u n d i g w i e s e n, hondichwis̄,		Wiesen			Talabwärts anschliessend (rechts der Rot).		? Aussprache klar? Land - wie im schrift- sprache. Mundart (Kunze Schlauer)
40.	N.O. XLVI 44.	A s p a c h ä c k e r, asbichäcker,		Acker und Wiese			Oberhalb der Wiesen am Hang des Staufenberges gelegene Acker und Wiesen.		Aspach - Saurelort (mit Saurelsilbe - ach) in Aspe - Espe.

Fortl. Ziffer	Flur-farte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
41.	N.O. XLVI 43.	Auchtwiese, d'augstwisə,		Wiesen		Gegen Osten an das Dorf anschliessende Wiesen z.Tl. auch nass. Werden gerne vom Besitzer zur Herbstweide benützt.	Dienten wohl früher zur Nachweide, da ganz nahe am Ort gelegen.	<i>siehe e! Herbst - mit Vie Morgensfrühe</i>
42.	N.O. XLVI 43.	Auchthalde, augsthaldd,		Wiesen		Anschliessend an die Auchtwiesen nach Norden am Fusse des Vichtberges. Ein Teil ist zum Friedhof zu rechnen.		<i>siehe 41</i>
43.	N.O. XLVI 43/44	Obere Riehwiesen, obere rihtwisə,		Wiesen		Sumpfige, ebene Wiesen an der Strasse links gelegen, Grasertrag schlecht.		<i>siehe 34</i>
44.	N.O. XLVI 44.	Riedäcker, rihtäcker,		Acker		Anschliessend an die Riedwiesen, etwas am Hang gelegen.		<i>siehe 34 (Statt: Riedwiesen östl.)</i>
45.	N.O. XLVI 44	Riethalde, rihtaldd,		Wiese		Nur ein kleiner Teil Wiesen oberhalb der Riedäcker. Teile wurden zum Bahndamm verwendet.		<i>siehe 34 (Statt: Riedwiesen östl.)</i>
46.	N.O. XLVI 43.	Obere u. untere Fichtäcker, fihtäcker,	Acker u. Wiese,	Acker u. Wiese,		Anschliessend an den nördlichen Ortsteil; rechts der Strasse Diebach-Erlenhof.		<i>nach links dann Fichte</i>
47.	N.O. XLVII 42/43	Kelleräcker, kelleräcker,	Acker u. Wiese,	Acker u. Wiese,		Links das Strasse Diebach-Erlenhof, am Abhang gelegen. Wiese f. Acker.	Name wohl, weil in den benachbarten Häusern Ortsbewohner ihre Keller haben.	<i>siehe e! oder von Besitz oder Verwaltung eines "Keller" - Verwaltung eines meist Wirtsh. Guts.</i>
48.	N.O. XLVII 42/43	Kellerwiesen, kellerwisə,		Wiesen		Dem Diebach zu fallende, angrenzende Wiesen, gut, weil trocken.		<i>siehe 34 (Statt: Kellerwiesen)</i>
49.	N.O. XLVII 43.	Vichbergteil, vichberg,	Acker mit Obstbau	Wiese mit Obstbau		Am Fusse des Vichbergs gelegene Wiesen mit Obstbäumen.	<i>Geschlecht u. Zahl?</i> <i>-teil unbedeutend nicht benützt?</i>	<i>auch vich = wiesem möglich Weiserötte, Fingstätt, geru. Erbk. Wohl von Vich teil weilt auf Ansteigung am Diebinger, weil früher also Gemeindefeld, allmende</i>
50.	N.O. XLVII 43.	Griestheil, gristeil,	Acker mit Bäumen.	Wiese mit Bäumen.		In halber Höhe des Fichtberges - Wiesen mit Obstbäumen.	<i>Geschlecht u. Zahl?</i>	<i>griepß = feiner Kies, sandig, Schiffsandstein teil siehe 34! (oder sagt man das für Klönke: Wiese? Wohl können sein!)</i>

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
51.	N.O. XLVII 43/44.	D ä u m l i n g s h a l d e, däumlingshaldə,	Acker/Wiese u. Acker,			Am Berge /Halde/ gelegen. Heute in der Hauptstrasse Wiese mit Obstbäumen, nur die etwas ebener liegenden Teile noch Acker.		in einem Familiennamen.
52.	N.O. XLVII 44	O s t e r h a l d e, österhaldə,	Acker			Am unteren Westhang des Stummelberges gelegene Acker (Kronwirt gehörig). Vom Ort aus in östlicher Richtung gelegen.		hinweisend auf viele d!
53.	N.O. XLV/VI 42/43	Vorderer u. hinterer G l a t t e n z a i n b a c h, zämmə,	Wiese und Acker			Wiesen und Acker rechts des Gl. Zainbachs und der Strasse (Kirchenkirnbach) gelegen.		Zainbachs. wohl zu einem Wort für Rohr, Reis, also vermischt. auf Bruchweiden weisen. Hinweis verbleibt durch park
54.	N.O. XLV 43.	T r a u b e n b r u n n e n, traubəbronnə,	Wiesen			1.) Nahe am Bach gelegene (Glattenzainbach) Wiesen. (Links der Strasse). 2.) Es soll hier früher Wein gebaut worden sein.	nahe d.	unvollständig zum Bereich hinweisend, seinen Glattenz. Glatt kann aber auch glänzend, hell beduten; kann müßig wohl auch park auf die Erde gehen
55.	N.O. XLV 43.	S t o c k r e u t e, stökreute,	Acker und Wald, Wiese,			Links am Hang des Staufenbergs (westlich) gelegen und zieht sich bis zur Staufenberghöhe.		rauh = grobere Form der Taldecke siehe 13.
56.	N.O. XLV 42.	S t o c k w a l d, stökwald,	Wald.			Nadelwald rechts des Glattenzainbaches Hang und Höhe. Besitz: Fürst Bentheim.		siehe 13.
57.	N.O. XLIV 41/42	O b e r m a n n s h a l d e, obermanshalde,	Wald			Südlich an den Stockwald anschliessend. Staatswald.		mark eines Besitzes.
58.	N.O. XLIV/VI 43.	S t a u f e n b e r g, staffəberg,	Wald			Nadelwald: Bewaldeter Höhenrücken und Hang in südlicher Lage des Ortes. Grosser Teil gräflicher Besitz.		Aussprache: Kniff a ?? Staff ist mittelhochdeutsch An Traubacher ohne Papp. Papp so benannt erinnernde an die Form der Traubacher Becher!
59.	N.O. XLV 41/42.	S c h ö n h a r d t, seard,	Wald			Mit Nadelwald bewachsener Höhenrücken. Zieht sich von N.O. nach S.W.		hart - wald, früher besonders Weidewald. Schön - volkstümlich nicht in Österreich, kann jedoch gut zu bearbeiten hinweisend auf
60.	N.O. XLVI 43.	S t a u f e n b e r g t e i l, staffəberg,	Wiese			Am Hang des Staufenberges gelegene Wiesen, der Höhe zu bewaldet. - Früher wohl auch Wald.	erschleicht u. Zahl	siehe 18. 49! teil unklar? nicht benutzt?

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsbüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
71.	N.O. XLIV 41.	Tiefenklinge, tifa klengə,		Wald		Nadelwald (Staatswald). Bergesrücken anschliessend und in S.W. Richtung an den Schönhart.		ausgeraute Tifa? nicht: Tifa? nach Gelände.
72.	N.O. XLV 41/42.	Gieswald, giswald,		Wald,		Nadelwald (Staatswald) anschliessend an die Obermannshalde.		in der Höhe eines Bach fliesenden Trabs? oder wie kleiner Wasserfall?
73.	N.O. XLVI 44.	Lohacker, lohacker,	Acker	Wiese,		Heute Wiese links der Strasse nach Mittelrot, zwischen Ried- und Teichacker. Früher Acker.		Loh = Kleriel Wald Lage bei einem Wald. Loh = Wald durch Ausbrennen urbar gemacht.
74.	N.O. XLVI 44	Teichacker, teichacker,		Acker		Zwischen Bahn- und Staatsstrasse von Norden nach Süden hinziehend, anschliessend in östlicher Richtung an die Riedacker. (tief gelegen, nass).		See Teich mündend in Vertiefung im Gelände, ohne Wasser.
75.	N.O. XLVII 43/44.	Langacker, langacker,		Acker		Wurden durch den Bahnbau durchschnitten.		Gestalt
76.	N.O. XLVI 43	Säurot, seirod,		Flussufer,		Sandiges Ufer der Rot nahe der Brücke. Früher wurden die Schweine zum Baden dorthin getrieben. (Vor etwa 30 Jahren).		Siehe 4!
77.	N.O. XLVI 43	Kohlplatte, kohlplattə,		Rasenplatz/	- Vor etwa 50 Jahren wurden hier Kohlen gebrannt.	An der Strassengabelung Dappach - Glatterzainbach, heute Zimmerplatz.		Siehe 5!
78.		Rot, rot,		Bach		Hauptbach von Oberrot, Hausen kommend fliesst von Westen nach Osten durch das Dorf.		nach der Farbe des Wassers.
79.		Diebach, diəbə,		Bach		Linker Zufluss der Rot, mündet im Ortsinnern in die Rot.		Siehe 5.
80.		Dappach, dəbə,		Bach		Rechter Zufluss der Rot.		Siehe 62.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jest	
81.		G l a t t e n z a i n b a c h, Bach, zānbach,			
82.		R a u e n z a i n b a c h, Bach, rauhzānbach,			
83.		S t ö c k e n h o f e r S ä g m ü h l e, (stēk, hof) sägmühle,	Siedlung,		
84.	N.O. XLVII 41.	S c h l o s s g u t W a l d e c k,	Siedlung,	Ältere Form des Namens ist Stöckenhof.	
85.	N.O. XLVII 42	H o f l o c h,	Siedlung		
86.	N.O. XLVIII 42	D i e b a c h, diēbā,	Siedlung		
87.	N.O. XLV-VI 40/41	V o r d e r - u . H i n t e r L a n g e r t,	Siedlung		
88.	N.O. XLVI 42.	W ö r b e l h ö f l e,	Siedlung,	Der geläufigere und ältere Namen ist Winterhaus.	
89.	N.O. XLVI 44	K r o n m ü h l e,	Siedlung		
90.	N.O. XLIV 43.	R a u h e n z a i n b a c h / Siedlung	Siedlung		

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
Rechter Zufluss der Rot.		Wēhe 53.
Rechter Zufluss der Rot.		Wēhe 53
Einzelhaus und Sägmühle 1,8 km vom Hauptort entfernt.		Siehe 13.
Früher landwirtschaftliches Hofgut der gräflich Bentinkischen Herrschaft. Die Gebäude wurden in den letzten 5 Jahren nach und nach abgebrochen. Nur das Herrenhaus (Wohnung des Försters steht noch) 1,8 km vom Hauptort entfernt.		Lage - das postische Name für Hofgut.
Einzelhaus (landwirtsch. Betrieb). In einer Klinge liegend. 1,2 km vom Hauptort entfernt.		Lage Wēhe 4!
2 Einzelhäuser (landwirtschaftlicher Betrieb). An der Strasse nach Erlenhof. 1,8 km vom Hauptort entfernt.		Siehe 5
Weiler zur Teilgemeinde Fichtenberg gehörig. 4 - 4,5 km vom Hauptort entfernt.		Siehe 64
2 Einzelhäuser. Sehr im Schatten des Waldes gelegen. 1,4 km vom Hauptort entfernt.		Siehe 18 Winterhaus wohl statt Winterhaldehaus
Einzelhaus, rechten Seite der Rot gelegen, Mahlmühle. 1,3 km vom Hauptort entfernt.		Vielleicht zu Kronberg, der in der Nähe liegt Kronberg
3 Einzelhäuser, 2 davon gräflich. Besitz. Sägmühle und Haberstampfe. 3,2 km vom Hauptort entfernt.		Wēhe 53!

Schriftliche Quellen:

Mündliche Überlieferung alter Ortseinsässigen.

Abkürzungen: